

10. April 2019

Der Hafen soll grüner werden: CDU fordert umweltfreundlichen Container-Transport



Der Hafen muss grüner werden. Das meint ausgerechnet die Hamburger CDU. Sie fordert einen umweltfreundlicheren Containertransporte innerhalb des Hamburger Hafens.

„Statt sich Hyperloop-Fantasien hinzugeben, erwarten wir vom rot-grünen Senat, dass er endlich ein Port-Feeder-Barge-Pilotprojekt initiiert“, erklärte Ralf Niedmers, hafenpolitischer Sprecher der Fraktion und bezog sich damit auf das Zukunfts-Projekt, Container per Rohrpost durch den Hafen zu jagen.

Es ist ein altes Problem: Rund ein Viertel aller Container müssen innerhalb des Hafens von einem Terminal zum anderen gebracht werden. Das geschieht meistens per Lkw, obgleich sich Grüne und SPD für mehr Transporte auf dem Wasser stark machen. „Gegenüber dem Jahr 2013 mit 56.000 Standardcontainern (TEU) wurden im Jahr 2018 rund 108.000 TEU hafenintern per Binnenschiff umgefahren“, heißt es in der Senatsantwort auf eine Kleine Anfrage der CDU. Das sei ein Rekordwert, der die positive Entwicklung unterstreiche.

Ist die „Port Feeder Barge“ die Lösung?

Allerdings weist der Unternehmer Ulrich Malchow darauf hin, dass 95 Prozent von fast zwei Millionen TEU hafenintern auf der Straße transportiert würden. „Darauf kann man nicht stolz sein.“ Vor allem der größte Hamburger Hafenkonzern HHLA, der mehrheitlich der Stadt gehöre, behindere durch seine Gebührenpolitik mehr Transporte auf dem Wasser.



Grüner Containertransport: die Port Feeder Barge, Foto: hfr

Malchow hat mit der „Port Feeder Barge“ ein System entwickelt, das ähnlich wie ein Sammeltaxi fast 170 TEU zwischen den Hamburger Terminals hin und her transportieren und mit einem eigenen Containerkran auch Binnenschiffe beladen könnte. Dieses Konzept, das Malchow eine „grüne Logistik-Innovation“ nennt, konnte sich jedoch bislang nicht durchsetzen und wird von der HHLA nicht als wirtschaftlich angesehen.